

## Der neue Zehn-Milliarden-Kredit.

Im Reichstag ist gestern, wie schon angekündigt, die neue Kriegskreditvorlage in Höhe von zehn Milliarden zur Verteilung gelangt. Sie ist, wie der Kriegskredit im Dezember 1914 eingebracht in Form eines „Entwurfs eines Gesetzes, betreffend die Feststellung eines zweiten Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915“. Dieser Nachtragsetat lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

### § 1.

Der diesem Gesetz als Anlage beigefügte zweite Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1915 tritt dem Reichshaushaltsetat hinzu.

### § 2.

Der Reichskanzler wird ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 10 000 000 000 Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen.

### § 3.

Die zur Ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen sowie die etwa zugehörigen Zinscheine können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch nach einem bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf in- und ausländische Währungen sowie im Ausland zahlbar gestellt werden.

Die Festsetzung des Wertverhältnisses sowie der näheren Bedingungen für Zahlungen im Ausland bleibt dem Reichskanzler überlassen.

Urkundlich usw.

Gegeben usw.

Diese Kreditvorlage wird im Reichstag voraussichtlich ohne Debatte an den Haushaltsausschuß verwiesen werden, wahrscheinlich schon heute. Mit dem Ertrag der letzten Kriegsanleihe sind laut Erklärung des Reichsschatzsekretärs die Kosten der deutschen Kriegsführung bis zum Frühjahr gedeckt. Die Forderung des neuen Kriegskredits bedeutet also eine Vorsichtsmaßregel.

Das Ergebnis der Zeichnungen auf die bisherigen drei Kriegsanleihen war: im September 1914 rund 4,46 Milliarden, im März 1915 etwa 9,10 Milliarden und im September 1915 rund 12,16 Milliarden.

Die bisher vom Reichstag bewilligten Kriegskredite waren:

|                               |                  |
|-------------------------------|------------------|
| am 4. August 1914 . . . . .   | 5 Milliarden M.  |
| am 2. Dezember 1914 . . . . . | 5 Milliarden M.  |
| am 20. März 1915 . . . . .    | 10 Milliarden M. |
| am 20. August 1915 . . . . .  | 10 Milliarden M. |

Mit der neuen Forderung von 10 Milliarden erreichen also die Kriegskredite die Summe von 40 Milliarden.

Als sich der Reichsschatzsekretär den letzten Zehn-Milliarden-Kredit bewilligen ließ, waren von den vorher vom Reichstage bewilligten 20 Milliarden Mark erst 13,56 Milliarden Mark durch die beiden ersten Kriegsanleihen aufgebraucht. Wer die dritte stand vor der Tür, und es war klar vorzusehen, daß der von jenen 20 Milliarden noch disponible Kredit von rund 6½ Milliarden M. durch das Ergebnis der dritten Zeichnung weit überholt werden würde. Tatsächlich ergab sich ja das staunenswerte Resultat einer Zeichnung von 12,16 Milliarden Mark. Von den insgesamt 30 Milliarden Mark betragenden Kriegskrediten sind danach noch 4,28 Milliarden Mark offen. Dieser Restbetrag würde für die Zeichnungen auf eine vierte Kriegsanleihe — nach den bisherigen Erfahrungen zu schließen — bei weitem nicht hinreichen. Wir können vielmehr schon heute voraussehen, daß das Ergebnis einer solchen Anleihe, wenn sie noch notwendig werden sollte, sich nicht unwürdig an die Resultate der ersten drei Anleihen anreihen wird. Die Bewilligung eines neuen Zehn-Milliarden-Kredits wird die offenen Kredite auf 14,28 Milliarden Mark erhöhen und damit für den Zeichnungseifer, auf den zu rechnen wäre, freie Bahn schaffen. Diese Vorsorge empfiehlt sich schon genugsam deshalb, weil es ungewiß ist, ob der Reichstag noch einmal vor dem Termin, der für die Auflage der vierten Anleihe geeignet wäre, zusammentritt. Daß dieser Termin erst in das Frühjahr 1916 fallen wird, war schon alsbald nach dem Ergebnis der dritten Kriegsanleihe gewiß. Im übrigen ist es gut, unseren Feinden durch die neue Zehn-Milliarden-Bewilligung schon jetzt vor Augen zu führen, daß es Schwierigkeiten finanzieller Art für uns in diesem Kriege nicht gibt und nicht geben wird.